

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrter Herr / Frau

wir bedauern es sehr, dass es in dieser Revision nicht gelungen ist, einen grundsätzlich neuen Weg in der Kindertagesstätten-Finanzierung zu gehen, den wir uns alle sehr gewünscht hätten. Wichtige Punkte - die eine stabilisierende Funktion gehabt hätten - wie zum Beispiel eine klare Sockelfinanzierung, sind nicht aufgegriffen worden. Es bleibt eine Finanzierung, die eine hohe Unsicherheit für die Kolleginnen und Kollegen in den Kitas zur Folge hat, die die Bedürfnisse der Kinder unter die wirtschaftlichen Interessen stellt und keine deutliche qualitative Verbesserung in der täglichen Arbeit ermöglicht. Einzig die nun festgeschriebene Fachberatung ist hier positiv hervorzuheben.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte der anwesenden Träger der Kindertageseinrichtungen im Kreis-Siegen Wittgenstein/Olpe, haben in einem trägerübergreifenden Treffen zur vorliegenden KiBiz-Revision ein Forderungspapier entworfen, was wir Ihnen hiermit zur Verfügung stellen möchten.

Es braucht eine grundsätzlich neue Ausrichtung des „KiBiz“, damit der pädagogische Grundstein der Entwicklung aller Kinder in den Kitas und damit die späteren Säulen unserer Gesellschaft bestmöglich gesetzt werden kann.

Unsere Forderungen:

1. Solide Rahmenbedingungen:

Eine solide und verlässliche Sockelfinanzierung muss die Grundlage einer Einrichtung gewährleisten. Eine belegungsabhängige Pauschale kann nur ergänzend einwirken.

Kurze Beine, kurze Wege! Wir fordern eine Zusatzförderung für wohnortnahe kleine Einrichtungen!

Leitung braucht Zeit! Wir fordern eine 100% Freistellung der Leitungen und Anleiter.

Räume und räumliche Ausstattung müssen dem individuellen Tagesablauf der Kita entsprechen. Das braucht finanziellen Spielraum!

Zusätzliches Budget für gesunde, frischzubereitete Mahlzeiten in jeder Kita ! In jeder Kita ein / eine Köchin / Koch.

Wir fordern Rahmenbedingungen, die Menschen für den Beruf begeistern, Individualität fördert und es erlauben, fachliche Schwerpunkte zu setzen!

Es braucht eine festgelegte stellvertretende Leitung mit klarem Stundenkontingent und Entlohnung.

2. KiBiz am Kind orientieren:

Kitzeit muss jeder Zeit hochwertig sein!

Inklusives Arbeiten benötigt neue Curricula in der Ausbildung. Es braucht qualifizierte Fachkräfte, sowie die finanzielle Sicherung des Mehraufwandes.

Inklusion ist nicht gleich Behinderung. Inklusion endlich ganzheitlich denken.

Der Grundstein der Entwicklung und des Lernens und somit die Sicherung einer zukunftsfähigen Gesellschaft ist die Vorschulzeit. Wir fordern Anerkennung der Kindertageseinrichtung als Bildungseinrichtung und eine Gleichstellung mit dem Grundschullehramt.

*3. Zukunftsfähigkeit des Berufsbildes Erzieher*in*

Wir fordern eine deutliche Aufwertung des Berufsbildes Erzieher*in

Wir brauchen gut ausgebildetes, qualifiziertes und finanziertes Personal um den gesellschaftlichen Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden!

Zeit für Anleitung! Qualifizierte Einarbeitung braucht den zeitlichen Rahmen und damit eine Refinanzierung dieser Stunden.

Finanzielle Anreize für Weiterbildungen und Qualifizierungen! Wir fordern eine Landesförderung für kontinuierliche Weiterbildung.

Sockelfinanzierung zur Stabilität für das Stammpersonal.

Wir fordern im Hinblick auf den Rentenschnitt der geburtenstarken Jahrgänge (1959 /1960 /1961) eine verstärkte Ausbildung von Fachkräften. Berufspraktikantinnen* und Personen in der Praxisintegrierten Ausbildung müssen zusätzlich finanziert werden.

4. Maximale Qualität in der Kita ermöglichen! Finanziell und Personell

Flexibilisierung der Öffnungszeiten darf nicht vor dem Kindeswohl stehen!

Qualitative Umsetzung des gesetzlichen Bildungsauftrags durch eine Erhöhung der Personalstunden ermöglichen.

Kinder müssen individuell nach den jeweiligen Bedürfnissen und Bedarfen begleitet werden

Profilschärfung der Einrichtung durch Zugriff auf multiprofessionelle Ressourcen, ohne zeitliche Deckelung ermöglichen, um den Familien im Einzugsgebiet ein möglichst bedarfsgerechtes Profil anbieten zu können.

Der Stundenschlüssel der Bertelsmann- Stiftung wird umgesetzt. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt, dass für eine kindgerechte Betreuung in Krippengruppen maximal drei Kinder auf eine pädagogische Fachkraft kommen und in Kindergartengruppen 7,5.

Wir fordern, eine Vergütung, die sich an der qualitativ hochwertigen Arbeit der Pädagogen orientiert.

Es braucht Anreize zur Weiterbildung!

Wir hoffen, dass unsere Forderungen in ihre Beratungen Einzug halten. Sie haben mit diesem Gesetz die Möglichkeit, positiv wegweisende Weichen in der Entwicklung unserer Kinder zu stellen. Wir hoffen, dass diese Chance von Ihnen doch noch genutzt wird.